

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 291.

Dienstag, den 18. October.

1842.

Bekanntmachung.

Es ist neuerlich wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß der Bekanntmachung des Rathes, die Reinhaltung der Straßen betreffend, vom 5. April 1814,

wonach jeder Hausbesitzer vor seinem Hause und so weit er verfassungsmäßig dazu verbunden ist, wöchentlich dreimal, und zwar allemal **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**, falls diese Tage aber auf einen Feiertag fallen, **Tags zuvor, Nachmittags zwischen zwei und vier Uhr** die Straße rein kehren lassen soll und daß **nur an diesen Tagen und Stunden Rehrich, Papier, Stroh** und dergleichen auf die Straße geschüttet werden darf,

von den Hausbesitzern und sonst nicht allenthalben nachgegangen worden ist, weshalb das Abfahren des gedachten Unrathes nicht immer hat rechtzeitig erfolgen können.

Wir sehen uns daher veranlaßt, hiermit die, in der erwähnten Bekanntmachung für jede desfallige Contravention angedrohte Strafe von zwei Thalern fünfzehn Neugroschen in Erinnerung zu bringen.

Leipzig, den 14. October 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Groß.

Warnung.

Es kommt jetzt die Zeit, wo die sogenannten öffentlichen Tanzstunden für junge Leute ihren Anfang nehmen. Einsender, der schon mehrmals mit Betrübniß Zeuge von dem durch das allzufrühe Wecken der Bergnügungssucht herbeigeführten moralischen Untergange junger Leute, namentlich aus dem Kaufmannsstande, gewesen ist, kann sich nicht enthalten, Aeltern und Borgesehte zu warnen vor der allzufrühen Theilnahme ihrer Kinder und Untergebenen an diesen Tanzstunden, die eine der lockendsten Verführungen zu der Bahn des Lasters sind. Das Leben wird ja ohnedies schnell genug schal, als daß wir nöthig hätten, gleichsam durch Treibhauswärme die Lebensblüthe der Jugend zum möglichst raschen Verblühen zu bringen! —

Den jungen Leuten ohne Erfahrung, ohne Charakterfestigkeit wird hier eine neue Welt erschlossen, voller Eindrücke, die das junge Gemüth nothwendigerweise berauschen und blenden müssen. Sie machen Bekanntschaften, besonders vom andern Geschlechte, glauben Aufwand, äußern Glanz machen zu müssen, schöne Kleider werden angeschafft, die Mittel fehlen und was ist nur zu oft die Folge davon: sie suchen sich dieselben auf unrechtmäßige Weise zu verschaffen und es entstehen Veruntreuungen, anfangs kleine, endlich große. — O, wie mancher brave Jüngling ist durch diese unglückselige Bergnügungssucht zu Grunde gegangen! Darum Aeltern und Borgesehte! — ich wiederhole es, daß ich ganz besonders die Lehrlinge des Kaufmannsstandes im Sinne habe — bewahret die euch anvertrauten jungen Seelen vor dieser Klippe, an der schon manches Lebensschiff gescheitert ist!

W.

Bitte um Belehrung.

Längst ist der Termin vorüber, bis zu welchem alle in Leipzig noch vorhandene Schindeldächer verschwinden sollten. Wie kommt es aber, daß dennoch in einer jetzt sehr frequent gewordenen Straße, welche täglich von ganzen Schaaren Fremder durchzogen wird, sich noch immer zwei Häuser (vielmehr Häuten) mit Schindeldächern erhalten haben, die allen Fremden, die hier ankommen, von vorn herein einen schlechten Begriff von unserer Stadt geben müssen und die letztere recht eigentlich verunstalten? Die Dachtraufen sind wir glücklicherweise los, aber noch unschöner und Leipzigs unwürdiger sind Schindeldächer.

— 6 —

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
vom 9. bis 15. October 1842.

Für 9756 Personen	7671 \mathcal{F} . 17 \mathcal{N} .
Für Güter, aussch. Post- u. Salzfracht und Magdeburger Antheil	3629 \mathcal{F} . 18 \mathcal{N} .
	11,501 \mathcal{F} . 5 \mathcal{N} .

Die Einnahme der dieſer entsprechenden Woche im Jahre 1840 betrug 10,041 Thlr. 3 $\frac{1}{2}$ Ngr., die dergl. im Jahre 1841 10,470 \mathcal{F} . 18 \mathcal{N} .

Vom 1. Januar bis 15. Octbr. 1842: 314,331 Personen,
Einnahme 437,088 \mathcal{F} . 19 \mathcal{N} .

Redacteur: Dr. Gretschel.